Ber. naturhist. Ges. Hannover	129	285 - 291	Hannover 1987

ALBERTUS MAGNUS
- der erste Ornithologe in Niedersachsen - Mit Bemerkungen zu seiner Abstammung, seinem Namen und Geburtsjahr

von
Herbert RINGLEBEN

Herrn Dr. P. BLASZYK zur Vollendung seines 75. Lebensjahres gewidmet

Zusammenfassung: Der mittelalterliche Gelehrte ALBERTUS MAGNUS darf als ein an Bedeutung herausragender Naturforscher für den mitteleuropäischen Raum gelten. Er kann als erster Ornithologe in Niedersachsen nachgewiesen werden. Doch er hat keine Aufzeichnungen über seine hier gemachten Beobachtungen hinterlassen. ALBERTUS MAGNUS war offenbar nicht adlig. Das Geburtsjahr dieses Dominikaners dürfte am besten mit "um 1200" anzugeben sein.

Einleitung

Wer in Niedersachsen als erster vogelkundliche Beobachtungen ernsthaft durchgeführt hat, gehört einer ferner Vergangenheit an und ist unbekannt.
Man kann sich vorstellen, daß solche Studien von Jägern und Vogelstellern, von Fischern und anderen naturverbundenen Menschen unternommen wurden und zunächst einen oberflächlichen und eher zweckbetonten Charakter hatten. Erst allmählich dürfte sich aus solchen Anfängen heraus gründlicheres Forschen entwickelt haben, das allerdings nicht mit den auf Wissenschaftlichkeit und Systematik zielenden Anforderungen der letztvergangenen beiden Jahrhunderte vergleichbar ist. Schriftliche Zeugnisse für eine ornithologische Betätigung liegen m.W. aus dem Mittelalter (476 bis um 1500) aus Niedersachsen nicht vor.

Aus dem Leben und Wirken von ALBERTUS MAGNUS

Der im Hochmittelalter lebende Scholastiker ALBERTUS MAGNUS, jener vielseitig gelehrte Dominikanermönch, war auch ein ungewöhnlich produktiver zoologischer Schriftsteller, der unter anderem durch seine vielbändige Enzyklopädie "De animalibus

libri XXVI" bekannt wurde. Er ließ viel Wissenswertes aus seiner Zeit, auch über die ihm gründlich bekannte mitteleuropäische Vogelwelt in den der Ornis gewidmeten Band 23 seines Werkes als Paraphrasen zu den lateinischen Übersetzungen der Schriften des griechischen Philosophen ARISTOTELES (384 - 322 v. Chr.) einfließen, zumal er sich schon in seiner Jugend als Falkner fundierte Kenntnisse über die Greifvögel angeeignet hatte. Auf seinen weiten Reisen, die er als Prior der Ordensprovinz Teutonia in den Jahren 1254 bis 1257 in Deutschland und bis nach Livland zu Fuß unternahm, hatte er alle Möglichkeiten genutzt, durch eigene Beobachtungen und durch Befragung naturverbundener Bevölkerungskreise sein Wissen und seine Kenntnisse auf zoologischen und sonstigen naturkundlichen Gebieten zu vertiefen.

KILLERMANN (1910) hat eine Auswertung der vogelkundlichen Mitteilungen von A.M. vorgenommen, doch ist diese Darstellung nur mit Vorsicht zu benutzen (ZAUNICK 1924). Das trifft nicht zu für die kritische Bearbeitung des Tractatus de falconibus durch LINDNER (1962), der neues Licht in das von ALBERT angewendete System der Greifvögel gebracht und u.a. nachgewiesen hat, daß der Lanner oder Feldeggsfalk (*Falco biarmicus*) einst viel weiter durch Mitteleuropa bis zum ehemaligen Ostpreußen hin verbreitet war. Wenn A.M. sich auch nicht mit dem hervorragenden Sachkenner FRIEDRICH II. VON HOHENSTAUFEN (1194-1250) messen konnte, so hat er doch als Ornithologe eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Schon in der Jugend wurde sein Leben in der Natur zu einem Leben mit der Natur, schreibt sein späterer Biograph H.C. SCHEEBEN (1980). Dabei galt den Vögeln seine besondere Zuneigung und Aufmerksamkeit.

Während seiner vielen Reisen lernte er die verschiedensten deutschen Landschaften mit ihrer Fauna und Flora aus eigener Anschauungkennen. Einige davon hat er in seinen Schriften namentlich aufgeführt, Niedersachsen ist nicht darunter. Wir wissen aber, daß er auf seinen Visitationsreisen und auch sonst wiederholt in unserem Lande geweilt hat und dabei zweifellos auch ornithologische Beobachtungen an der damals noch viel reichhaltigeren Vogelwelt, als wir sie heute haben, durchführte.

Es ist sehr bedauerlich, daß er der Nachwelt keine Aufzeichnungen darüber hinterlassen hat. Diese wären heute von unschätzbarem Wert für die Wissenschaft. ALBERT ist der erste nachweisbare Ornithologe für Niedersachsen. Wahrscheinlich weilte er erstmals 1234 in Hildesheim als Lektor im dort ein Jahr zuvor gegründeten Dominikanerkonvent. Von dort ist jedenfalls überliefert, daß er Fliegen (*Diptera*) aus dem Speisesaale vertrieb (SCHEEBEN 1980). Im Jahre 1240 besuchte er zum Studium der Metalle die erzreichen Gegenden des Harzes, darunter die Stadt Goslar.

Wie so vieles über Herkunft und Wirken von A.M. sind auch die Kenntnisse von seinen sonstigen Aufenthalten in Niedersachsen "ein schwankender Boden" (LINDNER 1962). Wir wissen, daß es schon im Jahre 1256 in der Provinz Teutonia 39 Klöster der Dominikaner gab (WEISHEIPL 1982), aber es ist nicht genau bekannt, wann und welche Orte von ALBERTUS MAGNUS auf seinen Visitationsreisen zwischen 1254 und 1256 sowie auch später als Kreuzzugsprediger aufgesucht worden sind. Es ist unbekannt, auf welchen Wegstrecken er die einzelnen weiten Fußreisen durchführte. Immerhin sind auf der Karte von BALSS (1947), die einer Schrift von P. DÖRFLER

(um 1935) entnommen wurde, aus Niedersachsen-Bremen die Städte Hildesheim, Verden/Aller, Bremen und Osnabrück als Stationen eingezeichnet, ferner auf Karte 2 bei STEHKÄMPER (1980) Lingen/Ems, Lüneburg und Braunschweig. Daraus ist klar ersichtlich, daß A.M. weite Teile Niedersachsens durchwandert und kennengelernt hat.

Der Name und die Abstammung

Widersprüche und Unklarheiten ergeben sich zu Herkunft und zum Namen des bedeutenden Naturwissenschaftlers. Nach neuen Erkenntnissen konnte folgendes zusammengetragen werden. Als ALBERTUS MAGNUS wird ALBERT seit eh und je in der Literatur geführt, ohne daß ich ermitteln konnte, wer die Bezeichnung MAGNUS, die gelegentlich auch ins Deutsche - DER GROSSE -, ins Französische - LE GRAND - und Niederländische - GROOT - übertragen wurde, zuerst angewendet hat. Bei mehreren englisch schreibenden Autoren (ANKER 1938, FISHER 1954, NEWTON 1896, WOOD 1931) fand ich nur die Bezeichnung ALBERTUS MAGNUS vor. Andere zusätzliche Benennungen sind "DOCTOR EXPERTUS" und "DOCTOR UNIVERSALIS" (vgl. KRAFFT 1970).

Von seinen Zeitgenossen wurde er als Bruder ALBERT DER DEUTSCHE (FRATER ALBERTUS TEUTONICUS) oder ALBERT VON KÖLN - FRATER ALBERTUS COLONIA, von seinen Landsleuten und Mitbrüdern als ALBERTUS VON LAUINGEN bezeichnet, und so nannte er sich auch selbst und führte unter diesen Namen sein Siegel als Professor der Theologie (FIGALA u. RENATUS 1984, SCHEEBEN 1980, STEHKÄMPER 1980).

Trotz immer wieder in der Literatur vorgebrachter gegenteiliger Behauptungen war ALBERT weder adlig noch Graf. Die Aussage, die VON HERTLING (1875) machte, wonach er ein Sohn begüterter Eltern oder aus einer Familie von Ritterstand gewesen sei, läßt sich ebensowenig belegen wie die des kritischen Professor WEISHEIPL (1982), wonach er aus einer Familie niederen Adels -- ex militaribus -- stammte, die im Dienste des Grafen VON BOLLSTÄDT in der Umgebung von Lauingen stand. ALBERT wurde danach irrtümlich als ALBERT VON BOLLSTÄDT (so noch STRESEMANN 1951) oder als Graf VON BOLLSTÄDT (so z.B. NORDENSKJÖLD 1926, GEBHARDT 1964, JAHN u.a. 1982 und im vielbenutzten Kosmos-Lexikon) tituliert.

"MAGNUS ALBERTUS BOLSTADIUS" wird er schon 1597 auf einem von BALSS (1947) wiedergegebenen Kupferstich des Wallonen THEODOR DE BRY genannt. Folglich ist auch diese Titulierung schon alt. Wohl nur infolge eines Druckfehlers steht bei FISHER (1954 u. 1959) "ALBERT VON BOLLSTADT", bei STEHKÄMPER (1980) "VON BOLLSTADT".

Da es im 13. Jahrhundert noch keine festen Familiennamen gab (SCHEEBEN 1980), nannten sich sowohl ALBERT wie auch sein Bruder HEINRICH nach ihrer Heimatstadt, dem schwäbischen Landstädtchen Lauingen/Donau, mit dem Zusatz "VON LAUINGEN", was lediglich ihre Herkunft aus dem genannten Ort zur Unterscheidung von anderen Personen mit gleichem Vornamen andeuten sollte, aber kein Adelstitel war. Wäre er adlig gewesen, hätte A.M. in damals üblicher Weise den Namen seines

Stammsitzes geführt, doch ein Schloß Lauingen hat es nicht gegeben (STEHKÄMPER 1980). Die Annahme, ALBERT sei von Adel, geht wahrscheinlich auf die Nachricht des Dominikaners HEINRICH VON HERFORD zurück, der um 1350 in seiner Weltchronik schrieb, A.M. stamme "ex militaribus", was mit "Soldatenstand" oder "Rittergeschlecht" übersetzt wurde, was aber in diesem Fall wohl nichts anderes als "Beamtenfamilie" bedeutete. Es hat den Anschein, als wäre ALBERTS Vater im Dienste der Staufen gewesen und hätte für sie das Lauinger Land verwaltet (SCHEEBEN 1980).

Das Geburtsjahr

Gleichermaßen wie die Kenntnisse über Namen und Abstammung von Unklarheiten und Widersprüchen überschattet sind, gilt das auch für das Geburtsjahr. Weder dieses noch das Geburtsdatum des am 15.11.1280 in Köln gestorbenen Gelehrten sind bekannt. Die Nachrichten darüber schwanken von 1193 bis 1206/07. Die erstgenannte Jahreszahl wurde früher recht allgemein und wird noch in jüngster Zeit mit mehr oder weniger großer "Sicherheit" genannt, nicht nur im populären Schrifttum (ANONYM o.J.) und so bekannten Nachschlagewerken wie KNAUERS LEXIKON A - Z, dem Kosmos-Lexikon und dem Kulturfahrplan (STEIN 1976), sondern auch in wissenschaftlicher Literatur (z.B. BALSS 1947, FISHER 1954 u. 1959, GEBHARDT 1964, JAHN u.a. 1982, KRAFFT 1970, SCHEEBEN 1980, STRESEMANN 1951, WOOD 1931).

Als eines der möglichen Geburtsjahre ist 1205 im Kosmos-Lexikon angegeben, und GEBHARDT (1964) gibt 1206/07 als zweite Möglichkeit an. KILLERMANN (1910) führt ebenfalls 1206/07 an.

Mit großer Wahrscheinlichkeit liegt ALBERTS Geburtsjahr in der Mitte zwischen den genannten Jahreszahlen. Trotz der widersprüchlichen Geburtsdaten, die gewöhnlich für ALBERT angegeben werden, kann man eigentlich nicht mehr sagen, als daß er um das Jahr 1200 oder etwas früher geboren wurde, das von FRANZ PELSTER, H.C. SCHEEBEN und den meisten älteren Autoren angenommene Datum 1193 ist viel zu früh angesetzt. Es beruht auf einer Erklärung des LUDWIG VON VALLADOLID (Paris 1414), daß ALBERT im Jahre 1280 starb, 'nachdem er ungefähr (circiter) 87 Lebensjahre vollendet hatte'. Der einzige zeitgenössische Nachweis für ALBERTS Alter, als er am 15. November 1280 starb, ist der des TOLOMEO VON LUCCA, der an einer Stelle sagt, daß ALBERT „plus quam octogenarius", und an einer anderen, daß er „octogenarius et amplius" war. "Um das Jahr 1200" ist das einzige vernünftige Geburtsdatum, das mit der übrigen Chronologie von ALBERT vereinbar ist (WEISHEIPL 1982) und schon von NORDENSKJÖLD (1926) angegeben wurde. Möge sich diese Erkenntnis auch in der Zoologie-Historie durchsetzen!

Für mündliche Mitteilungen habe ich den Herren P.BECKER (Diekholzen) und C.KAMINSKI (Bremen), für literarische Unterstützung den Herren L.BAUM (Hamburg) und H.BUB (Wilhelmshaven) bestens zu danken.

Literatur

AIKEN, P. (1947): The animal history of ALBERTUS MAGNUS and THOMAS CANTIMPRE. Speculum 22: 205-224.

ANKER, J. (1938): Bird Books and Bird Art. An outline of the literary history and iconography of descriptive ornithology. Copenhagen (Nachdruck The Hague & Lochem 1973).

ANONYM (o.J.): Die Großen der Welt. Bd.I. Murnau/München/Innsbruck/Olten.

BALSS, H. (1947): ALBERTUS MAGNUS als Biologe. Werk und Ursprung. Große Naturforscher Bd.1. Stuttgart.

BORST, O. (1983): Alltagsleben im Mittelalter. Insel Taschenbuch 513. Frankfurt/Main.

ENTRICH, M. OP (Hrsg., 1982): ALBERTUS MAGNUS. Sein Leben u. seine Bedeutung. Graz, Wien, Köln.

FIGALA, K., & E. RENATUS (1984): ALBERT VON LAUINGEN - ein großer Prediger, Gelehrter und Naturforscher aus Bayern. Charivari -- Z. Kunst Leben Bayern 8: 15-23.

FISHER, J. (1954 & 1959): Birds as Animals. I. A History of Birds. London (etc.). Deutsche Übersetzung von G. OHM: Geschichte der Vögel. Jena

GEBHARDT, L. (1964): Die Ornithologen Mitteleuropas. Gießen.

HENSS, M. (1970): Kaiser FRIEDRICH DER ZWEITE: Über die Kunst mit Vögeln zu jagen. Zur Faksimileausgabe des Codex Palatinus Latinus 1071 der Biblioteca Apostolica Vaticana. J.Orn. 111: 456-481.

HERTLING, VON (1875): ALBERT VON BOLLSTÄDT (ALBERTUS MAGNUS). Allgemeine Deutsche Biographie Bd.I, 185-196. Berlin. - 2. Auflage (Neudruck) Berlin 1967.

HÜNEMÖRDER, C. (1980): Die Zoologie des ALBERTUS MAGNUS. In: ALBERTUS MAGNUS Doctor Universalis 1280/1980, herausgegeben von G.MEYER OP & A.ZIMMERMANN, Mainz.

JAHN, I., R.LÖTHER & K.SENGLAUB (Hrsg., 1982): Geschichte der Biologie. Theorien, Methoden, Institutionen, Kurzbiographien. Jena.

KILLERMANN, S. (1910): Die Vogelkunde des ALBERTUS MAGNUS (1207-1280). Regensburg.

KNAUERS Lexikon A - Z (ca. 1968). Lizenzausgabe. Stuttgart - Hamburg.

KOSMOS-Lexikon der Naturwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Biologie (1953). Bd.I. Stuttgart.

KRAFFT, F. (1970): ALBERT DER GROSSE. In: F.KRAFFT & A.MEYER-ABICH (Hrsg.): Große Naturwissenschaftler. Biographisches Lexikon. Fischer Bücherei, Frankfurt/Main.

LINDNER, K. (1962): Von Falken, Hunden und Pferden. Deutsche ALBERTUS-MAGNUS-Übersetzungen aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Teil I und II. Quellen und Studien zur Geschichte der Jagd. Berlin.

LUCCA, T. VON (1724): Historia Ecclesiastica. XXII u. XXIII. Ed. L.A. MURATORI. Mailand. (Zitiert bei WEISHEIPL 1982).

NEWTON, A. & H. GADOW (1896): A Dictionary of Birds. London.

NISSEN, C. (1953): Die illustrierten Vogelbücher. Ihre Geschichte und Bibliographie. Stuttgart.

NORDENSKJÖLD, E. (1926): Die Geschichte der Biologie. Jena. (Reprint Wiesbaden 1967).

SCHEEBEN, H.C. (1980): ALBERTUS MAGNUS. 3.Auflage, herausgegeben von A.MÜLLER, Köln.

STEHKÄMPER, H. (Hrsg., 1980): ALBERTUS MAGNUS. Ausstellung zum 700. Todestag. Historisches Archiv der Stadt Köln.

STEIN, W. (1976): Kulturfahrplan. Die wichtigsten Daten der Kulturgeschichte von Anbeginn bis 1975. 428. Tausend. München, Berlin, Wien.

STRESEMANN, E. (1951): Die Entwicklung der Ornithologie von ARISTOTELES bis zur Gegenwart. Berlin.

STRUNZ, F. (1926): ALBERTUS MAGNUS. Weisheit und Naturforschung im Mittelalter. Menschen - Völker - Zeiten. Eine Kulturgeschichte in Einzeldarstellungen, Bd.XV, herausgegeben von M. KEMMERICH. Wien u. Leipzig.

VALLADOLID, L. VON (1889): Brevis historia de vita et doctrina ALBERT MAGNI, c. I, in: Catalogus Codicum Hagiographicorum Bibl. Regiae Bruxellensis. Brüssel. (Zitiert bei WEISHEIPL 1982).

WEISHEIPL, J.A., OP (1982): ALBERT DER GROSSE - Leben und Werke. In: M.ENTRICH OP (Hrsg.): ALBERTUS MAGNUS. Sein Leben und seine Bedeutung, 9-60. Graz, Wien, Köln.

WOOD, C.A.(1931): An Introduction to the Literature of Vertebrate Zoology. London. (Nachdruck Hildesheim, New York 1974).

ZAUNICK, R. (1924): ALBERTUS MAGNUS, der Prärenaissance-Zoologe. Ostdtsch. Naturwart, 124-128.

Manuskript eingegangen am 11.04.1986

Anschrift des Verfassers: Herbert Ringleben
Klattenweg 45
D-2800 Bremen 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 129

Autor(en)/Author(s): Ringleben Herbert

Artikel/Article: ALBERTUS MAGNUS - der erste Ornithologe in Niedersachsen - Mit Bemerkungen zu seiner Abstammung, seinem Namen und Geburtsjahr 285-291